

# Was macht „Schwedenkrimis“ in Deutschland (u.a. Ländern) so beliebt?

von Rosemarie Benke-Bursian

## - Übersicht -

1. Zum Begriff „Schwedenkrimi“
2. Kennzeichen des „Schwedenkrimis“
3. Die Wurzeln des Schwedenkrimis
4. Der Erfolg
5. Erfolgsfaktoren / Gründe für die Beliebtheit

### a) Externe Erfolgsfaktoren

- 1) Marketing,
- 2) Verfilmungen
- 3) Krimipreise
- 4) Staatliche Literaturförderung,
- 5) Projektion / „Bullerbü-Syndrom“
- 6) Der besondere Nährboden Deutschland

### b) Interne Erfolgsfaktoren

- These 1) Landschaftliche Gegebenheiten / Räume  
These 2) Winternächte / Mittsommernächte / Inspiration  
These 3) Fachwissen  
These 4) Realitätsnähe  
These 5) Polizeiromane / Polizeiarbeit  
These 6) Gesellschaftskritik  
These 7) Charaktere der Kommissare  
These 8) Spannung,  
These 9) Weibliche Stars  
These 10) Handwerk und Stilmittel

## 6. Fazit und Ausblick

## 7. Quellen

---

# 1. Zum Begriff: „Schwedenkrimi“

Zum Begriff Schwedenkrimi gibt es (bisher) keine allgemeingültige Definition. Die Grenzen werden mal weiter mal enger gesetzt:

1. = **Krimis von schwedischen Autoren**
2. = **Krimis aus ganz Skandinavien / Nordeuropa**

"Schwedenkrimi" gilt damit auch als Synonym für „Skandinavienkrimi“ und „Nordischer Krimi“. Zu diesen gehören Krimis aus:

- - Schweden
- - Norwegen
- - Finnland
- - Island
- - Faröer Inseln
- - Dänemark

Manche grenzen allerdings die dänischen Krimis als weniger bis nicht typisch für den Schwedenkrimi aus.

Die Gruppe der „Schwedenkrimis“ wird dominiert von schwedischen und norwegischen Krimis. Daher wird der Begriff auch vorwiegend von der Literatur aus Schweden und Norwegen geprägt. Finnland und Island holen allerdings deutlich auf.

Der Begriff Schwedenkrimi bzw. Skandinavienkrimi dient vor allem Buchhandlungen und Bibliotheken als Schlagwort zur Katalogisierung von Kriminalromanen. In der Literaturwissenschaft ist der Schwedenkrimi als Untergenre für Kriminalromane nicht gebräuchlich.

Im folgenden Vortrag bezieht der Begriff Schwedenkrimi ebenfalls die ganze nordische Literatur mit ein.

# 2. Kennzeichen des „Schwedenkrimis“

Die schwedische Kriminalliteratur ist durch besondere Vielfaltigkeit gekennzeichnet - das gilt erst Recht, wenn man die gesamte skandinavische Literatur betrachtet.

Die Bücher sind nicht beliebig austauschbar, die Autoren schreiben gerade nicht immer wieder denselben Roman, in dem sie nur Ortsnamen und ein paar andere unscheinbare Details austauschen.

Die Vielfalt steigt aktuell weiter mit der Anzahl der Autoren aus den unterschiedlichen skandinavischen Ländern.

Was aber sind dann die besonderen Kennzeichen bzw. die Gemeinsamkeiten des typischen Schwedenkrimis, die ihn so erfolgreich machen?

Gibt es die überhaupt?

Wer nach Merkmalen von Schwedenkrimis sucht, stößt vor allem auf diese

3 Markenzeichen:

- 1) Sie sind besonders gesellschafts- / sozialkritisch
- 2) Die Kommissare sind eher Anti-Helden mit typischen Alltagsproblemen, haben eine eigene Geschichte.
- 3) Die Krimis besitzen - auch für die deutschen Leser - eine große Realitätsnähe.

Wie es zu dieser Charakterisierung kommt, ob sie berechtigt ist und ob es noch andere Merkmale gibt, zeigt ein Blick auf die Wurzeln bzw. Entstehungsgeschichte.

Ob diese typischen Merkmale auch wirklich für ihren Erfolg sorgen, zeigt die Recherche zu den Erfolgsfaktoren von Schwedenkrimis.

### **3. Die Wurzeln des Schwedenkrimis**

Für den Ursprung des „Schwedenkrimis“ werden verschiedene Wurzeln ausgemacht. Das hängt auch damit zusammen, dass die einen nach den Beginn des Erfolgs suchen, manche auch nach dem Beginn des großen Hypes und anderen nach den Wurzeln des Typus, der den Schwedenkrimi kennzeichnet.

**1991:** In sehr vielen Quellen wird **Kommissar Wallander von Henning Mankell** als Ursprung des Schwedenkrimis genannt.

Tatsächlich hat Mankell mit seiner Figur des Kommissar Wallander dem Schwedenkrimi weit über die Landesgrenzen hinaus einen gehörigen Schub verpasst. Seine Krimis gehören in Deutschland zu den bekanntesten Schwedenkrimis und haben viel dazu beigetragen, diese besonders beliebt zu machen.

Mankell dient daher auch vielen Analytikern als Grundlage, um den typischen

Schwedenkrimi zu charakterisieren.

**2005:** Manch einer bezeichnet gar **Stieg Larsson** als Vater der Skandinavienkrimis, da er durch seine Millennium-Trilogie einen richtigen Hype auslöste und den nordischen Krimis zum endgültigen Erfolg verhalf.

Seine Figur Lisbeth Salander wurde sogar modisch für viele zum Vorbild und machte die Millennium Serie auch zu einem Lifestyle-Krimi.

Allerdings ist der Erfolg dieser Serie insofern auch ein Sonderfall, als Larsson noch vor Fertigstellung der gesamten Serie verstarb. Für die Vermarktung der Krimis war das im Grunde ein Glücksfall.

**1965:** Eigentlich liegt der Ursprung der Schwedenkrimis jedoch viel früher: bei **Maj Sjöwall und Per Wahlöö**. Sie veröffentlichten 1965-1975 eine 10-bändige Krimiserie mit Kommissar Beck („Roman eines Verbrechens“), welche den bisherigen Schwedenkrimi reformiert und revolutioniert hat, denn bis dahin herrschte in Schweden die englische und kleinstädtische Krimi-Tradition vor.

Sjöwall/Wahlöö gelten als Urahnen des Typus Schwedenkrimi, da sie die gesellschaftskritische Komponente für nordische Krimis zum Markenzeichen erhoben. Auch Mankell übernahm in seinen Krimis dieses Konzept der Gesellschaftsanklage.

**1986:** Einen ganz anderen Ursprung für den heutigen Schwedenkrimi und seinen Erfolg machen manche Zeitgenossen auch im **Attentat auf Olof Palme** aus, denn das hat die Schweden aus ihrer „Idylle“ gerissen und in Schockstarre versetzt. In dieser Nacht verlor Schweden seine Unschuld, heißt es. Bis dato konnte ein Ministerpräsident ins Kino gehen wie ein ganz normaler Bürger.

Dieser Mord wurde zu einer Art „Urszene“ in Schwedenkrimis, zu einem Leitmotiv, das manche zu einzelnen Szenen (u.a. auch Stieg Larson) inspirierte und über das andere ganze Bücher schrieben wie

Leif G. W. Persson - Kriminologe, Berater des Justizministeriums und Teil der gewaltigen Ermittlungsmaschinerie. Sein späterer „Palme-Krimi“ machte ihn zum Millionär.

Das Attentat wurde bis heute nicht aufgeklärt, was die Verschwörungstheorien beflügelte, denn der Verdacht, dass von staatlicher Seite her etwas vertuscht würde, wurde schon früh vermutet. Das Misstrauen gegenüber staatlichen Behörden und Polizei ließ sich nicht mehr wegdiskutieren.

Die Illusion, auf dem Weg zu einer guten Solidargemeinschaft zu sein, schlug um in Verbitterung über die gesellschaftlichen Verwahrlosungserscheinungen und den offensichtlichen Anpassungsschwierigkeiten einer ehemals offenen Gesellschaft an neue Herausforderungen, wie sie die Globalisierung mit sich brachte.

All dies prägte fortan nicht nur die Krimis der Schweden, sondern von ganz Skandinavien.

**1839/1893/frühes 20. Jahrhundert:** Die skandinavische Kriminalliteratur hat durchaus „Großeltern“ in eigenen Ländern, renommierte Krimiautoren, die bereits sehr viel früher Höhepunkte für die skandinavische Kriminalliteratur setzten.

Zu ihnen zählen der Norweger Mauritz Christopher Hansen mit seiner Detektivgeschichte "Mordet paa Maskinbygger Roolfsen" (1839) und der Schwede Prins Pierre mit seinem "Stockholmsdetektiv" (1893).

Zu Beginn des 20. Jhd. kam es mit den Detektivgeschichten von Sven Elvestad und Frank Heller zur ersten Blütezeit von Skandinavienkrimis. Allein Elvestads Geschichten und Romane wurden in 17 Sprachen übersetzt.

Damit lässt sich für die Skandinavienkrimis eine **Zeitachse** erstellen, die durch mehrere Meilensteine gekennzeichnet ist, die jeweils Startpunkt eines neuen Schubs Richtung Verbreitung und Erfolg bedeuteten:

1839 —> 1900 - - - 1965 —————-> 1986 ———> 1991 ———> 2005 —————> 2010  
(1. Blütezeit) - - (Sjöwall/Wahlöö) > (Attentat) > (Mankell) > (Stieg Larsson) > (Vielfalt)

## 4. Der Erfolg - in Daten und Fakten

- ▶ Schweden stellt auch mit Abstand die meisten Krimiautoren. Aktuell sind rund 150 Autoren und Autorinnen aus Skandinavien - inklusive Finnland und Island - mit Krimis auf dem deutschen Markt präsent, davon ca. 70 aus Schweden.
- ▶ In Schweden wurden in den letzten zehn Jahren konstant gut 200 Krimis jährlich veröffentlicht, in den skandinavischen Ländern insgesamt rund 300 Krimis.
- ▶ „Made in Sweden“ ist mittlerweile zum Gütesiegel geworden, der Krimis aus Schweden / Skandinavien generell zu Export- und Verkaufsschlägern macht.
- ▶ Persson wurde allein durch seinen „Palme-Krimi“ zum mehrfachen Millionär. Mankells Bücher verkauften sich bis 2010 weltweit rund 38 Millionen Mal, die Millennium-Bände von Stieg Larsson 28 Millionen Mal bis 2010 und 60 Millionen Mal bis 2012. Jo Nesbø verkaufte bis 2012 weltweit 14 Millionen Exemplare, 3 Millionen davon in Deutschland.
- ▶ Der schwedische Autor Jan Guillou hat im eigenen Land die 10-Millionen-Marke geknackt — und das bei nur 9,3 Millionen Einwohnern.
- ▶ Insgesamt gibt es rund 15 skandinavische Autoren, die so bekannt / berühmt sind - Hakan Nesser, Jo Nesbø, Liza Marklund, Jan Guillou, Arne Dahl, Jussi Adler-Olsen,

Anne Holt u.a.m. - dass ein neues Buch von ihnen auf dem Heimatmarkt auf Anhieb 150.000 Exemplare blind verkauft und später nicht selten die 400.000 Marke erreicht.

- Der Schwedenkrimi hat sich nicht nur in Europa verbreitet, sondern ist seit 2006 dabei, auch den amerikanischen Markt zu erobern. Mankell erstürmt die Bestsellerlisten, Stieg Larsson hat sich auch hier millionenfach verkauft.
- Die deutschen Leser scheinen für die Schweden nach wie vor die wichtigste Hürde zu sein, die sie nehmen müssen, um auch in anderen Ländern Erfolg zu haben.
- Es gibt kaum Bestsellerlisten in Deutschland auf denen kein Schwedenkrimi unter den Top 10 zu finden ist.
- Finnland holt in Sachen Krimis deutlich auf. Während Mitte der 90-Jahre noch ca. 20 Bücher jährlich auf den Markt kamen, sind es inzwischen > 90 Krimis, die neu erscheinen. Und immer mehr finnische Kriminalromane werden ins Deutsche übersetzt, wo sie den etablierten Autoren aus Schweden und Norwegen zunehmend Konkurrenz machen.

## 5) Erfolgsfaktoren / Gründe für die Beliebtheit

Für den Erfolg der Schwedenkrimis werden viele Gründe genannt, die wiederum sehr kontrovers diskutiert werden - sowohl in Skandinavien als auch hierzulande. Manch einer meint auch, dass der Erfolg - vor allem der in Deutschland - eigentlich gar nicht erklärbar sei. Zitat Hakan Nesser: „Unsere einzige Gemeinsamkeit besteht darin, dass wir ursprünglich alle in unserer Muttersprache Schwedisch schreiben. Das ist alles. ... Ich frage mich selbst oft: Warum mögen Deutsche uns so sehr?“

Ja warum?

Dieser Frage bin ich mit Hilfe einer intensiven Recherche auf den Grund gegangen. Die Ergebnisse haben mich teilweise selbst überrascht. Hier sind sie:

### Ergebnisse der Recherchen

Um die vielen Aspekte übersichtlicher zu gestalten haben ich sie in zwei große Kategorien unterteilt, die sich grundsätzlich unterscheiden lassen:

**a) Externe Erfolgsfaktoren** = alle Maßnahmen, die unabhängig vom Inhalt dazu dienen,

den Schwedenkrimi als solches und / oder ausgewählte Exemplare bekannt und berühmt zu machen, so dass sie als Zugpferde für die ganze Gattung dienen können.

**b) Interne Erfolgsfaktoren** = alle inhaltlichen Charakteristika, welche den Krimi sowohl als Einzelexemplar als auch als typischen Vertreter der Gattung Schwedenkrimi beim Leser, Kritikern und Rezensenten beliebt werden lassen, wodurch Nachkäufe und Weiterempfehlungen die Gattung Schwedenkrimi bekannt werden lassen.

### ———— a) Externe Erfolgsfaktoren ————

**1) Marketing:** Jedes Jahr strömt eine stetig wachsende Anzahl an Kriminalromanen auf den deutschen Buchmarkt (Stand 2003: 1375 Veröffentlichungen). Selbst der größte Krimifan kann diese Menge nicht bewältigen, er muss eine Auswahl treffen und dafür braucht er Entscheidungshilfen.

Alle Marketingmaßnahmen zielen damit darauf ab, dem potentiellen Leser bei seiner Entscheidungsfindung entsprechend zu Gunsten des jeweiligen Verlages / Buches zu beeinflussen, in dem über Werbung, Buchbesprechungen, Lesungen, Rezensionen etc. auf das Buch aufmerksam gemacht wird.

Die Maßnahmen, die für die Krimis von Mankell unternommen werden, entsprechen denen, die allgemein für Bestsellerautoren eingesetzt werden: Hardcover plus Taschenbuchauflage, Poster, spezielle Verkaufsboxen und Buchpakete für den Buchhandel, Anzeigen in renommierten Zeitschriften (z.B. Brigitte) und der Branchenpresse (Börsenblatt für den dtsh. Buchhandel), Give-Away-Lesezeichen, Werbung über elektronische Medien, Infoscreens in Großstädten, TV-Werbung, Vorabdruck in Zeitschriften (Stern).

Eine Sonderbehandlung der Schwedenkrimis konnte hier nicht ausgemacht werden, insbesondere keine besonderen Aktionen, die auf eine Förderung von „Schwedenkrimis“ oder „Skandinavienkrimis“ abzielten. Vom Buchhandel werden vor allem die Autoren mit ihrem prominenten Namen als Zugpferde beworben.

Wohl aber scheint die Kategorisierung im Buchhandel bzw. die Empfehlung als Schwedenkrimi per Mundpropaganda zu einem eigenständigen Kaufreiz geworden zu sein.

So ergab eine 1999 durchgeführte Leserumfrage, dass Mankells „Fünfte Frau“ vor allem durch Mundpropaganda in die Bestsellerlisten kam. Nur ca. 5% der befragten Leser waren über die Werbemaßnahmen auf den Krimi aufmerksam geworden.

**2) Verfilmungen:** Bücher, die verfilmt werden, erhöhen üblicherweise die Nachfrage im Buchhandel. Das gilt auch für Krimis bzw. die Schwedenkrimis. So konnte nach der Ausstrahlung der Mankell Romane im TV noch einmal ein deutlicher Verkaufsanstieg bei den Büchern verzeichnet werden.

**3) Krimipreise:** Preisverleihungen dienen per se dazu, für ein Buch Aufmerksamkeit zu gewinnen und einen Kaufreiz zu setzen. Je gezielter ein Preis ausgelobt wird, um so stärker kann die entsprechende Richtung bzw. das Genre gefördert werden. Daher gibt es nicht einfach Literaturpreise, sondern unter anderem auch Krimipreise, welche die Kriminalliteratur fördern sollen.

Am Beispiel der Schwedenkrimis kann gezeigt werden, wie wichtig die Kriterien für so eine Preisverleihung sein können:

In Schweden gibt es seit 1971 einen renommierten Literaturpreis für Kriminalliteratur. Er wurde für Krimis in schwedischer Sprache ausgelobt. In der ersten Zeit gewannen jedoch nur internationale Schriftsteller, deren Romane in schwedischer Sprache erschienen waren, diesen Preis.

Kein schwedischer Autor konnte sich gegen die ausländische Konkurrenz durchsetzen.

Um die inländische Kriminalliteratur zu fördern, gibt es daher seit 1982 eine Auszeichnung für den besten Kriminalroman eines schwedischen Autors / einer schwedischen Autorin.

Daneben wird auch der „Beste schwedische Erstlingsroman“ ausgezeichnet. Und es gibt Auszeichnungen für das (kriminalistische) Lebenswerk, eine besondere „Ehrung für Verdienste in der Kriminalliteratur,“ sowie einen Preis für das „Beste Sachbuch über Verbrechen und Verbrechensverfolgung“.

Unter den Preisträgern für den „Besten schwedischen Krimi“ findet sich viel Prominenz wieder, die folgende Liste zeigt, welche der schwedischen Gewinnertitel ins Deutsche übersetzt wurden:

- 1982 Leif G. W. Persson (Dtsch. Titel: In guter Gesellschaft)
- 1988 Jan Guillou (Im Interesse der Nation)
- 1989 Kjell Olof Bornemark (Schuldlos schuldig)
- 1991 Henning Mankell (Mörder ohne Gesicht)
- 1993 Kerstin Ekman (Geschehnisse am Wasser)
- 1994 Håkan Nesser (Das vierte Opfer)
- 1995 Henning Mankell (die falsche Fährte)
- 1996 Håkan Nesser (Die Frau mit dem Muttermal)
- 1997 Åke Edwarson (Tanz mit dem Engel)



- 1998 Inger Frimasson (Gute Nacht, mein Geliebter)
- 1999 Sven Westerberg (In einer verschneiten Nacht)
- 2000 Aino Trosell (Solange das Herz noch schlägt)
- 2001 Åke Edwardson (Der Himmel auf Erden)
- 2002 Kjell Eriksson (Der Tote im Schnee)
- 2003 Leif G. W. Perssen (Eine andere Zeit, ein anderes Leben)
- 2004 Åsa Larsson (Weisse Nacht)
- 2005 Inger Frimasson (Der Schatten im Wasser)
- 2006 Stieg Larsson (Verdammnis)
- 2007 Håkan Nesser (Eine ganz andere Geschichte)
- 2008 Johan Theorin (Nebelsturm)
- 2009 Anders Roslund & Börge Hellström (Drei Sekunden)
- 2010 Leif G. W. Perssen (Der sterbende Detektiv)
- 2011 Arne Dahl (Gier)
- 2012 Åsa Larsson (Denn die Gier wird euch verderben)
- 2013 Christoffer Carlsson (Der Turm der toten Seelen)

Wie man gut sehen kann, wurden nur in den Anfängen einige Preisträger nicht ins Deutsche übersetzt (1983-1987, 1990 + 1992). Doch schon der erste Siegeltitel erreichte auch den deutschen Markt und seit 1993 jedes der ausgezeichneten Bücher.

Auch unter den geehrten schwedischen Erstlingen (gibt es seit 1971 in unregelmäßigen Abständen) findet man alte Bekannte.

Dazu gehören beispielsweise Håkan Nesser (1993, Das grobmaschige Netz), Åke Edwardson (1995, Allem, was gestorben war), Liza Marklund (1998, Olympisches Feuer), Eva Maria Liffner (2001, Camera) Åsa Larsson (2003, Sonnesturm), Johan Theorin (2007, Öland).

Auch hier findet man ab 1993 viele der Siegerbücher auf dem Deutschen Buchmarkt wieder.

Die Skandinavische Gesellschaft für Kriminalliteratur zeichnet jährlich mit dem gläsernen Schlüssel aus. Auch den heimste Mankell für seinen ersten Wallander-Krimi ein, ebenso wie er zweimal hintereinander den Preis „Bester schwedischer Kriminalroman“ von der Schwedischen Akademie für Kriminalliteratur erhielt und ab da folgten die Preise im Jahrestakt.

Preise werden im Buchhandel auch als Verkaufsargument verwendet.

**4) Staatliche Literaturförderung:** Der Staat kann auf sehr unterschiedliche Weise die Literatur im eigenen Land fördern: Kulturelle / literarische Maßnahmen, Initiierung und / oder politische und finanzielle Unterstützung von Einrichtungen und Veranstaltungen (Bibliotheken, Buchmessen, Literaturhäuser, Literaturpreise, Literaturstipendien u.a.m. )

In Schweden gab es bis 2007 eine spezielle Art von Literaturförderung, welche vom Svenska Institutet vorgenommen wurde: eine Übersetzungsförderung. Nach einer kurzen Auszeit hat der Kulturrat im Jahre 2008 diese Förderung wieder aufgenommen und bekommt dafür sowohl Gelder von der Regierung als auch seit 2009 von der EU (die EU hat inzwischen ein sehr umfangreiches Förderprogramm für unterschiedliche Literaturprojekte).

Diese spezielle Übersetzungsförderung sollen vor allem ausländische (selten auch schwedische) Verlage beantragen können, die auf diese Weise unterstützt werden, die schwedische Literatur ins Ausland zu befördern, in dem sie die kostspielige Übersetzung einsparen.

Entsprechend geförderte Werke haben somit eine gute Chance im Ausland erfolgreich zu werden, denn für einen Verlag ist die Vermarktung eines solchen Buches besonders lukrativ.

Eine Übersetzungsförderung für Schwedenkrimis wäre sicherlich ein nicht zu unterschätzender Erfolgsfaktor und vielleicht eine mögliche Erklärung für den großen Hype, den so manch einer eben nicht erklären kann.

Die Informationen hierzu waren gar nicht so leicht aufzustöbern, denn auf deutschen Seiten ist das eher kein Thema im Internet.

Außer zwei Quellen, die bestätigen, dass es diese Übersetzungsförderung gab und nach einer Auszeit aufgrund von heftigen Protesten, auch heute noch wieder gibt, war nichts aufzustöbern.

Daher habe ich mir Hilfe gesucht von jemand, der schwedisch kann.

Hier das Ergebnis dieser Recherche:

Die spezielle Übersetzungsförderung ist in Schweden in eine sehr allgemeine Förderung eingebunden, die den gesamten Bereich der Literatur betrifft. Diese Förderung wurde in den 70er Jahren eingeführt, als sich der Buchmarkt immer schwerer entwickelte und weil man die Bücher viel zu teuer fand und daher ihre Verbreitung unterstützen wollte. Sie hat im Laufe der Jahre viele Veränderung erfahren, so wie sich auch der Buchmarkt immer wieder verändert hat, die Bücher immer billiger wurden.

Innerhalb dieser allgemeinen Literaturförderung wird die Übersetzungsförderung allerdings unter "ferner liefern" aufgeführt, so dass konkrete Daten zu den geförderten Titeln nicht zu finden waren. Es scheint zumindest so zu sein, dass sehr viel mehr Anträge eingehen als letztendlich auch bewilligt werden.

Seit 2008 gilt das Prinzip, dass in erster Linie kleine Verlage, welche eine Unterstützung nötig haben, gefördert werden sollen. Große Verlage sind von der Förderung weitgehendst ausgenommen, da diese üblicherweise ohne finanzielle Unterstützung auskommen. Auch Bücher mit kleinen Auflagen sowie Autoren, die noch nicht etabliert sind, sollen gefördert werden.

Vor allem aber möchte man die schwedische Gegenwartsliteratur bzw. das, was man unter guter bzw. gehobener Literatur versteht, fördern.

Die Anfragen / Anträge zur Übersetzungsförderung kamen in der Vergangenheit aus der ganzen Welt, hauptsächlich aus und betreffen sowohl Fach- als auch Kinder- und Jugendbücher, Romane, aber auch Theaterstücke.

Spannungsliteratur hat dagegen kaum eine Chance auf Förderung, es sei denn dass das Buch dem Genre insgesamt eine neue Richtung gibt.

Schwedische Krimis sind dabei explizit von der Förderung ausgenommen, weil man der Ansicht ist, dass die sich sowieso gut verkaufen und die Verlage dafür keine Unterstützung brauchen.

Dieses Prinzip galt auch schon vor 2007, doch wie weit es zurück geht, konnte nicht festgestellt werden. Es ging jedoch immer um Bücher, für die man eine Notwendigkeit erkannte.

Damit kann also nicht komplett ausgeschlossen werden, ob zu Beginn der 70er, 80er oder auch 90er Jahre die Krimis oder speziell Mankells Bücher eine solche Übersetzungsförderung erhalten haben.

Das erscheint zumindest nicht ganz unlogisch, da man die Krimis von einheimischen Autoren ja auch über die neue Preisgestaltung gefördert hat.

Doch da diese Förderung nun schon lange nicht mehr für Krimis gewährt wird, kann dieser nachhaltige Erfolg der Schwedenkrimis und schon gar nicht der Hype um die Bücher von Stieg Larsson darauf zurückgeführt werden.

**5) Projektion / „Bullerbü-Syndrom“:** Für manche Analysten ist der schwedische Krimi-Erfolg auch eine Frucht des sogenannten „Bullerbü-Syndroms“. Hinter diesem Begriff verbirgt sich ein großes Interesse an Schweden und schwedischer Literatur. Vor allen den Deutschen wird nachgesagt, dass sie das Land Schweden geradezu idealisieren: Weite Natur, heile Welt, soziale Sicherheit. Das Idealbild einer intakten „Bullerbü-Welt“. Daher projizieren viele Deutsche auf Schweden ihre Heimatgefühle und Sehnsüchte, die im Nachkriegsdeutschland nicht mehr leicht zu befriedigen waren und sind.

Wenn in dieser - scheinbar - heilen Welt das Böse Einzug hält, wenn hier Morde passieren, ist das beängstigend und faszinierend zugleich, stockt dem Leser mit einem wohligen Schauer der Atem.

Ein durch hässliche Verbrechen angekratztes Idyll entwickelt einen eigenen magischen Sog.

Dazu kommt, dass Literatur aus Schweden seit Astrid Lindgren grundsätzlich einen hohen Stellenwert in Deutschland hat.

Allein die Tatsache, dass es sich um eine Übersetzung aus dem Schwedischen handelt, erhöht die Attraktivität eines Buchs im deutschen Buchhandel und setzt einen zusätzlichen Kaufreiz, egal ob es sich nun um einen Krimi handelt, eine Liebesgeschichte

oder ein Kinderbuch.

Der Verlust des Folkhem, von Gemeinschaft, ist allerdings seit dem Attentat an Olof Palme auch für die Schweden ein Thema. Sie betrauern den Verlust von sozialer Harmonie, die durch die neoliberale globalisierte Welt zerstört wird. Schweden ist europäisch geworden, auch was die Schattenwelt angeht.

Die Vertreibung aus dem Paradies ist zum Krimi-Bestseller in der eigenen Heimat geworden.

Der Erfolg im eigenen Land zieht grundsätzlich Blicke aus dem Ausland auf sich, weckt Neugier und Interesse, besonders in Deutschland wenn es sich um Schweden handelt.

**6) Der besondere Nährboden Deutschland:** Deutschland selbst hat offensichtlich einiges dazu beigetragen ein besonders guter Nährboden für Schwedenkrimis zu werden. Die Entwicklung der Kriminalromane verlief nach Ende des Dritten Reiches eher schleppend und hinkte anderen Ländern deutlich hinterher, denn im Dritten Reich selbst kam sie so gut wie gar nicht vor. Schließlich war es schwer möglich über Mord und andere Verbrechen zu schreiben, wenn es solche Missstände schlichtweg nicht geben durfte. Davon erholte sich die krimalliterarische Szene nur sehr schwer. Noch 15 Jahre nach Ende des Dritten Reichs veröffentlichten viele deutsche Autoren ihre Krimis nur unter (meist englischen) Pseudonymen.

Das änderte sich erst gegen Ende der 60er Jahre. Deutsche Krimiautoren begannen nun wieder unter ihrem eigenen - deutschen Namen - zu veröffentlichen. Doch der Markt war bereits erobert - durch Krimis aus dem Ausland (England, Frankreich, USA), die vom zunehmend boomenden Krimimarkt entsprechend stärker profitierten als die gerade sich entwickelnde Krimikultur im eigenen Land.

Nach wie vor erschwerte auch der anhaltende Kampf mit der eigenen Geschichte jede Kritik an Gesellschaft, Staat und Regierung.

Krimis standen offiziell außerdem immer noch in der Ecke des „literarischen Schmuddelkinds“. Autoren und Leser frönten eher heimlich als offen ihrer Leidenschaft. In den 70er Jahren stellten manche Kritiker den Krimi dann auf eine Stufe mit Kreuzwort-Rätseln. Begründung: Nicht die Kraft der Sprache fessele den Leser, sondern die Einbindung in das Lösen eines Rätsels durch logische Denkübungen.

Die für Deutschland so typische Unterscheidung von U- und E-Literatur trug das ihre dazu bei, den Krimi in die Ecke der trivialen und banalen Literatur zu verbannen, aus der er sich bis heute nicht wirklich befreien konnte.

So mauserte sich Spannungsliteratur in Deutschland erst recht spät zum Kassenschlager - ist aber heute, nach der erzählenden Literatur, sogar die umsatzstärkste Sparte innerhalb der Belletristik.

Doch gelesen werden vor allem die Importe aus dem Ausland, wo die Autoren sich viel früher und viel freier entfalten konnten.

Vor allem die vielen gesellschaftlich brisanten Themen, die sich unter anderem auch

durch die Globalisierung ergaben, kamen in der deutschen Krimi-Literatur nicht vor. In diese Lücke konnten die Schwedenkrimis stoßen, die ja bereits seit den 60er Jahren den Ruf des politischen Krimis besaßen und sozialkritische Themen aufgriffen, welche auch den Deutschen unter den Nägeln brannten. Die Schwedenkrimis trugen somit auch dazu bei, den Krimi als Ganzes aus der Schmutzdecke zu holen und vom Stigma der Schundliteratur zu befreien. Doch wurde genau dieser Aspekt des „guten Krimis“ auch sehr schnell mit den Krimis aus dem hohen Norden verbunden.

Im Jahre 2003 stammten lediglich ca. 14% aller Neuveröffentlichungen aus der Feder einheimischer Autoren. Krimiliebhaber bevorzugen noch heute angloamerikanische und skandinavische Krimis. Motto: „Gute deutsche Krimis gibt es nicht.“

Ein Vorurteil, dass sich offensichtlich hartnäckig hält, obwohl der deutsche Krimi längst Bestsellerpotential hat und auch erfolgreich ist. Das hat einen weiteren typisch deutschen Grund: Sie boomen in erster Linie als Regionalkrimi!

Was mal als cleveres Vertriebskonzept aufgebaut worden war, ist für deutsche Autoren eine Fessel, die fast einer Katastrophe gleich kommt: Eine gesamtdeutsche Verbreitung wird erschwert bis unmöglich gemacht! Der Alpenkrimi kommt einfach nicht in die norddeutschen Buchläden und umgekehrt.

Noch schlechter für den „Krimiruf“: Von manchen Leuten wird der Regionalkrimi gar als neuer Heimatroman bejubelt.

Wer aber schon in Deutschland eher regional beachtet wird, hat international ganz schlechte Karten.

Und so boomen überregional weiterhin die Importe, kommt echte Spannungsliteratur aus dem Ausland, spielen sich die wichtigen, interessanten, gesellschaftskritischen und politischen Themen in den Schwedenkrimis ab.

Damit ist dieser Punkt nicht nur ein äußerlicher Erfolgsfaktor sondern eigentlich auch ein inhaltlicher.

**Fazit:** Es spricht einiges dafür, dass der Erfolg der Schwedenkrimis, gerade auch in Deutschland, durch diverse äußere Umstände bzw. besonders günstige Bedingungen zusätzlich gefördert wurde. Für den vorherrschenden Hype scheinen sie jedoch nicht ursächlich verantwortlich zu sein. Vielmehr sieht es so aus, als ob sie den Hype vor allem zusätzlich begünstigt und beschleunigt haben.

## —— b) Interne / Inhaltliche Erfolgsfaktoren ——

Wer sich auf die Suche nach inhaltlichen Faktoren begibt, welche den Erfolg der Schwedenkrimis erklären, stößt auf eine wahre Flut an Untersuchungen, Abhandlungen, Statements, Kommentaren und immer wieder neuen Argumenten, die sogar ganze Bücher füllen.

Im Folgenden habe ich die verschiedenen Erklärungen, die ich zusammengetragen konnte, als Thesen zusammengefasst. Alle zusammen ergeben mE ein recht rundes und gut erklärendes Bild, warum Schwedenkrimis so erfolgreich sind und weiterhin oben auf der Welle schwimmen.

### **10 Thesen, die für Erfolg und Beliebtheit von Schwedenkrimis stehen**

**These 1) Landschaftliche Gegebenheiten / Räume:** Die Idylle bzw. die beschauliche bis melancholische schwedische Landschaft scheint einerseits mörderisch anregend auf die Fantasie der Autoren zu wirken, andererseits aber auch auf besondere Weise den Leser zu fesseln. Vor diesem idyllischen Hintergrund wirken Verbrechen offensichtlich doppelt düster, ein grausamer Mord noch brutaler, noch erschütternder. Dieser Kontrast erhöht die Faszination, macht fassungslos und wirkt so wahrhaft unheimlich. Damit wird dieser Aspekt sowohl zum externen (weil es eine Erwartungshaltung, Sogwirkung erzeugt) als auch interner Erfolgsfaktor (der Spannungscharakter des Inhalts steigt).

In dem eher dünn besiedelten hohen Norden finden sich allerdings auch wesentlich mehr einsame Landstriche und dunkle Wälder. Diese eignen sich hervorragend als authentische Schauplätze mit großem Nervenkitzel-Charakter. Auch dieser Aspekt kann sowohl inspirierend für Krimiautoren als auch faszinierend für den Leser sein.

In diesem Zusammenhang ist auch das Thema / Stilmittel der „literarischen Räume“ interessant. Die Aussage dazu ist: So schrecklich und böse ein Horror auch ist, um wirken zu können, braucht er eine Verortung, einen Raum.

Ein Grauen kann gesichtslos, namenlos und auch grundlos sein, aber ein raumloses Grauen gibt es nicht. Ein archetypischer (Horror)Raum, der durch seine abgeschiedene Einsamkeit schon in alten Sagen und Märchen für Isolation und Angst steht, ist der Wald. Räume verkörpern das Unheimliche, geben ihm ein Zuhause; in ihnen kann sich das Böse entfalten. Ob einsame Insel, leere Fabrickgebäude oder unterirdische Kanalsysteme, der Schauplatz macht das Böse zum Spannungsfaktor.

Allein die Erwähnung, dass ein junges Mädchen nicht im tiefen Schwarzwald, sondern in

den dunklen Wäldern Nordschwedens verschwunden ist, ist für viele Leser ein Versprechen auf besonders unheimliche Spannung.

Nicht ohne Grund gilt die skandinavische Landschaft seit jeher als besonders günstiger Raum für Mythen, Abenteuer, Geheimnisse und Schauer.

**These 2) Winternächte / Mittsommernächte / Inspiration:** Sowohl die langen dunklen Winter sowie die Mittsommernächte sollen die Skandinavier allgemein zum Schreiben animieren, besonders aber zum Krimischreiben.

Die eher verschlossenen Einheimischen tragen offensichtlich das Ihre dazu bei, schauerhafte Geschichten zu ersinnen. Verschlossenen Menschen kann man viele Geheimnisse andichten, schöne und schaurige, traurige und kriminelle.

Diskutiert wird auch, ob der stete Lichtmangel zu einer düsteren Gemütsverfassung führt, die wiederum kriminalliterarisch inspiriert.

Manche Quellen bringen eine typisch nordische Formulierfreude ins Spiel und eine große Erzähltradition, die auf das Erbe der Wikinger zurückgehen soll, die am Lagerfeuer gerne Abenteuergeschichten zum Besten gaben, sowie auf die isländischen Sagen um Elfen und Trolle.

Die Krimis sind „demzufolge einfach „moderne Fabeln“, in denen gesellschaftliche Probleme und soziale Verrohung thematisiert werden.

Nach dieser These schreiben viele schwedische Autoren schon allein aufgrund der Gegebenheiten und ihres ererbten Talentes besonders spannende Krimis.

**These 3) Fachwissen:** Auffällig ist, dass zahlreiche erfolgreiche Krimiautoren aus Schweden vor ihrer Autorentätigkeit Journalisten waren oder sogar Teil des Staatsapparates.

Maj Sjövall und Per Wahlöö waren die ersten Journalisten, die quasi die Seiten wechselten. Wahlöö war sogar einige Zeit als Gerichtsreporter tätig. Dieses Autorenehepaar prägte das Urbild des Umstiegs vom Journalismus ins Krimifach.

Auch Henning Mankell und Stieg Larsson arbeiteten zunächst als Journalisten.

Leif G. W. Persson war Kriminologe und Hans Holmér Kriminalkommissar (der im Mordfall Palme ermittelte und später abgesetzt wurde).

Diese Autoren nutzen ihr Wissen und ihre Erfahrung, um im fiktiven Krimi genau die Verbindungen und Verbandelungen darzustellen, die sie als Journalisten bzw. Staatsangestellte nicht nachweisen konnten. Und wurden damit zum Vorbild für andere Krimiautoren.

Politisch standen sie alle eher links und sahen die Verbrecher vor allem auf der kapitalistischen Seite. Damit wird in ihren Krimis der Staat selbst zum Verbrecher.

Nicht zuletzt trägt dieses Insiderwissen viel zur Glaubwürdigkeit und Realitätsnähe der typischen Schwedenkrimis bei, was zur Beliebtheit wesentlich beiträgt.

**These 4) Realitätsnähe:** Schwedenkrimis vermitteln den Lesern eine große Realitätsnähe, welche sich nicht zuletzt aus der Tatsache ergibt, dass viele Autoren ihr Fach- und Insiderwissen in ihren Büchern verarbeiten. Dazu kommt jedoch immer auch eine intensive Recherche. Reale Schauplätze, Ereignisse und Persönlichkeiten verleihen den Krimis zusätzliche Authentizität.

Die Landschaften und Städte werden so konkret geschildert, dass es in Wallanders Ystad sogar Stadtführungen zu den Schauplätzen der Romane gibt.

Mankells Fälle weisen zudem immer wieder erstaunliche Parallelen zu tatsächlich begangenen Taten auf.

Auch die Charaktere in den Krimis wirken menschlich höchst überzeugend.

Menschen, Schauplätze und Verhältnisse werden allgemeingültig und verständlich dargestellt und machen es dem Leser leicht, die jeweilige Story nachzuvollziehen und mitzerleben.

Umfragen konnten zeigen, dass das hohe Maß an Authentizität die Bücher so beliebt machen, auch wenn der Unterhaltungswert insgesamt als noch höher eingestuft wurde.

Zwischen Deutschland und Skandinavien gibt es viele Gemeinsamkeiten - abgesehen davon, dass beide geographisch nördlich der Alpen liegen. Sie haben ähnlich stabile Wirtschaften, einen ähnlich hohen Bildungsgrad, viele gemeinsame Werte und Vorstellungen über eine funktionierende Gesellschaft etc. und ähnliche Vorstellungen zur Stellung von Mann und Frau.

Den deutschen Krimifan plagen in etwa die gleichen Sorgen und Ängste wie den Protagonisten der nordischen Kriminalliteratur. Sie müssen sich mit den gleichen gesellschaftlichen Problemen herumschlagen.

Daher kann sich der deutsche Leser in der schwedischen Hauptfigur, wie z.B. in Mankells Kurt Wallander, leicht wieder finden.

Diese vielen Gemeinsamkeiten verstärken die Realitätsnähe. Und auch wenn das auf den ersten Blick nicht so offensichtlich erscheint, ist genau dies ein Grund, warum in Deutschland die skandinavischen Krimis beliebter sind als diejenigen aus Südeuropa. Zu diesen gibt größere Unterschiede, was das Gefühl für Realitätsnähe und Miterleben mindert.

Die Deutschen haben schon sehr lange ein hohes Interesse an authentischen Kriminalfällen, man denke nur daran, wie schon die 1958-1968 ausgestrahlte deutsche TV-Krimiserie „Stahlnetz“ boomte, in der realistische Fälle nachgespielt wurden.

Der Begriff „basiert auf einem realen Fall“, ist zumindest im TV fast immer ein Zugpferd.

**These 5) Polizeiromane / Polizeiarbeit:** Fast alle Schwedenkrimis sind seit Sjöwall/Wahlöö unter dem Begriff „Polizeiromane“ anzusiedeln, einem auch heute noch sehr beliebten und vorherrschenden Subgenre, bei dem die Polizei die Ermittlungen führt.



In Deutschland ist das Ansehen der Polizei relativ hoch und rangiert bei Befragungen - (Internationale GfK-Studie) zum Vertrauen der Bürger in Institutionen - auf Rang 3 (Platz 1 Feuerwehr, Platz 2 Ärzte). Polizisten gelten hierzulande immer noch als Garanten für die innere Sicherheit.

Sie sind für Leser nach wie vor die beliebtesten Ermittler in einem Krimi.

Für viele Krimileser ist es zudem ein Hochgenuss, wenn sie dem Ermittler dabei über die Schulter schauen können, d. h. an der jeweiligen Polizeiarbeit beteiligt werden, so dass sie die Ermittlungen im Detail verfolgen können.

Dieses Interesse befriedigt Mankell dadurch, dass die Ermittlungsergebnisse von „Wallander“ und seinem Team auf einer Mischung aus logischen Schlüssen, Laborergebnissen kombiniert mit einer Menge Laufarbeit und einer kleinen Portion Intuition und Glück basieren. Schritte, welche die Leser hautnah miterleben.

Analysen zu den Romanen von Mankell zeigen, dass seine fast schon akribischen Beschreibungen über die Polizeiarbeit als eine seiner großen Stärken betrachtet wird. Gerade auch deshalb, weil sie so realistisch erscheinen und dem Leser nicht nur unmittelbar an der Lösung des Falles beteiligen, sondern auch die Arbeit der Polizei näher bringen.

In einer Umfrage schätzten rund 44% die Polizeiarbeit und 51% die Ermittlungstaktik bei Mankell als realistisch ein. Selbst Polizeibeamte waren zu ca. 42% (Polizeiarbeit) bzw. 64% (Ermittlungstaktik) von der jeweiligen Realitätsnähe überzeugt. In Bezug auf die Spurensicherung sahen etwa 48% der Leser und 30% der Polizeibeamten realistische Elemente. Polizeibeamte schätzen dabei vor allem die Arbeit des Kriminaltechnikers Sven Nybergs als realistisch ein (ca. 46%).

Auch dass Mankell durch diese pedantische Schilderung die Schattenseiten des Berufes darstellt (finanzielle Engpässe, Überstunden, marode Techniken, verworfene Urlaubsplanungen etc.), dass er seine Protagonisten Fehler machen lässt, sie als Menschen mit Schwächen und Problemen darstellt, wird vom Leser honoriert. Das findet seine Höhepunkt unter anderem darin, dass sogar Polizeibeamte straffällig werden und dass Vorurteile gegenüber Frauen in der praktischen Polizeiarbeit nicht unter den Tisch gekehrt werden.

Dies alles unterstreicht die Glaubwürdigkeit der Figuren und damit des gesamten Kriminalfalles, wird als weiterer Pluspunkt in Bezug auf Realitätsnähe verbucht.

**These 6) Gesellschaftskritik:** Auch wenn für viele Kritiker die Schwedenkrimis kein taugliches Instrument sind, um soziologische Erkenntnisse zu gewinnen, bilden die meisten Romane auf ihre Weise die Kehrseite von gesellschaftlicher Korrektheit ab, pflegen eine heftige Sozialkritik, die gleichzeitig als moralisches Gewissen dient. Nicht selten wird der gesamte Staatsapparat zum Verbrecher, der angeklagt werden muss.

Dieser gesellschaftskritische Unterbau gilt als wesentliches Merkmal von

Schwedenkrimis. Die schonungslose Kritik an Staat und Gesellschaft basiert auf real ausgemachten Missständen und führt typischerweise zu einer 50% Fiktion-50% Realität-Mischung.

Sie findet ihren Ursprung nicht zuletzt in der bereits genannten „Vertreibung aus dem Paradies“. Ein Verlust, der durch das Attentat an Olof Palme, einen traurigen Höhepunkt erreichte, bereits vom Autorenehepaar Sköwall/Wahlöö beklagt wurde.

Sjöwall/Wahlöö waren überzeugte Marxisten und kritisierten, dass Schweden zunehmend ein unsozialer Staat mit dunklen Machenschaften würde.

Für die Verbreitung ihrer Ideen suchten sie ein Vehikel und fanden es im Verfassen von Krimis, die im Laufe der Zeit immer politischer wurden. Teilweise sogar so stark, dass dabei die kriminalliterarischen Elemente etwas in den Hintergrund gerieten.

Genau dieser politische Unterbau machte die skandinavischen Krimis jedoch salonfähig, befreite das gesamte Genre vom Vorurteil der Schundliteratur (siehe auch Punkt 6, externe Faktoren) und gewann für ihn eine neue Leserschaft, die bisher den Krimi ablehnend gegenüber gestanden hatten: die linken Intellektuellen.

Für sie zeugte das Lesen von Krimis bis dato von schlechtem Geschmack und war reine Zeitverschwendung. Die neue „Salonfähigkeit“ umfasste das Studentenzimmer ebenso wie den noblen Arzthaushalt. Das Lesen der Beck-Krimis war plötzlich „in“, konnte offen zelebriert werden, denn die Autoren Sjöwall/Wahlöö standen schließlich links, also auf der politisch richtigen Seite. Das half den skandinavischen Krimiautoren auch aus dem Schattendasein im eigenen Land zu treten.

Interessanterweise kam der erste Beck-Krimi in Deutschland 1968 auf den Markt, dem Jahr, das namensgebend für eine ganze - linksorientierte - Generation wurde.

Diese neue Leserschaft hatte ein hohes Multiplikatoren-Potential, die ideologische Ausrichtung der Krimis entsprach dem Zeitgeist und so verbreiteten sich die Schwedenkrimis schnell über den Kreis der Linken hinaus und hielten Einzug in die bürgerliche Mitte.

Das alles beeinflusste auch die nachfolgenden Krimiautoren, welche die Tradition der Sozialkritik aufgriffen und weiter pfl egten. So wurde die gesellschaftskritische Komponente für Schwedenkrimis zum Markenzeichen, war Kriminalliteratur nicht mehr bloße Unterhaltung, sondern ein Mittel zur Darstellung von Wirkungsweisen und Machtstrukturen der modernen Gesellschaft und der skandinavische Krimi avancierte zum politischstes Krimi in ganz Europa, wenn nicht in der ganzen Welt.

Oder, um es mit den Worten der erfolgreichen schwedischen Krimibuchautorin (und Großnichte von Astrid Lindgren) Karin Alvtogens auszudrücken: „Wir wollen den Menschen etwas zu denken geben“.

Heutzutage gelten Kriminalromane als die beste, wenn nicht gar als die einzige Literaturgattung, die moralische Fragen sinnvoll behandeln kann.

Im Fokus steht bei den Autoren immer wieder der Staatsapparat selbst: eine graue, bürokratische, nicht greifbare Masse, in deren Innerem Unfähigkeit, Egoismus,

Verlogenheit, Korruption und böse Machtspielchen wabern.

In Schwedenkrimis kommen keine staatstreuen Kommissare wie „Derrick“ vor, im Gegenteil, die schwedischen Kommissare legen sich mit dem System an und finden ihre Mörder oft im staatlichen Umfeld.

Mankell verbindet ein in Schweden verübtes Verbrechen sogar gerne mit der politischen Situation oder einer Tat in einem anderen Kontinent („Die Hunde von Riga“, „Die weiße Löwin“ „Vor dem Frost“). Auch seine literarischen Serienmorde spiegeln den Zustand der Gesellschaft wieder. Er selbst drückte es in einem Interview einmal so aus: „Es gibt keine schlechten Menschen, nur schlechte Umstände“ und erklärte damit das Böse in einem Menschen zum Resultat der jeweiligen Gesellschaft.

Mankells Täter morden nie ohne Grund. Manch einer kann dann sogar sogar die Sympathien des Lesers auf sich ziehen, wenn deutlich wird, dass er selbst ein Opfer ist.

Arne Dahl seziert in seinen Krimis die schwedische Gesellschaft manchmal sogar bis hin zur Unkenntlichkeit, so dass man sich fragt, wie das Land jemals als Paradies hatte sehen können.

Bis heute zeichnet den skandinavischen Kriminalroman die Nähe zum Zeitgeist aus und behandelt vor allem folgende thematischen Schwerpunkte:

- 1) Kritik an der Regierung / Thematisierung von Regierungsskandalen
- 2) Fehlende Rechtsstaatlichkeit
- 3) Kritik an der Polizeiarbeit / Qualitätsmängel und die Entstehung von Bürgerwehren
- 4) Ausländerfeindlichkeit / Rassismus
- 5) Gleichstellung von Homosexuellen und Lesben
- 6) Macht der Medien
- 7) religiöser Fundamentalismus
- 8) zunehmende Kriminalisierung, besonders in Stockholm und damit verbunden die Themen Kindesmissbrauch, Gewalt, Ausbeutung und Menschenhandel, Zwangsprostitution.

Zum Aufbau des gesellschaftskritischen Hintergrunds gehören harte Milieu-Studien und psychologisches Feingefühl, wodurch wiederum der Punkt Realitätsnähe und Glaubwürdigkeit gestärkt wird.

Political correctness: Schwedenkrimis sind außerdem in hohem Maße politisch korrekt. Soll heißen, die politische und gesellschaftliche Kritik bewegt sich bei allen Autoren immer innerhalb gesellschaftlich etablierter Konventionen, so wie das von Sjöwall/Wahlöö begründet wurde.

**Anmerkung**: In Deutschland gibt ebenfalls Krimiserien, die mit besonderen Charakteren und nicht selten mit Sozialkritik aufwarten und dennoch sehr deutsch sind. Doch die finden nicht im literarischen Rahmen statt, sondern im TV: Allen voran die Reihe Tatort, die jeden Sonntag Millionen von Zuschauern vor den Fernseher lockt, nicht selten sogar

im zweistelligen Bereich. Auch diese Krimis sind regional verortet, doch die Themen sind es nicht: Globalisierungsprobleme und andere gesellschaftliche Themen, die auch mal ins Ausland führen, sind hier längst angekommen. Die Beliebtheit hängt nicht von der Region ab, sondern vom Fall und den Kommissaren: So mancher Tatort wurde in der Kritik schon mit einem Schwedenkrimi verglichen.

Was in der Literatur ausgebremst wird ist hier möglich: Münchner Kommissare werden auch in Stuttgart, Hamburg, Berlin und Dresden gerne angeschaut.

Im TV haben deutsche Krimis inzwischen einen hohen Stellenwert erreicht. Sie werden im Hauptprogramm gezeigt, die Regionalsender dürfen die Wiederholungen zeigen.

**These 7) Charaktere der Kommissare:** Wer nach Argumenten sucht, welche den Erfolg von Schwedenkrimis erklären, trifft immer wieder auf das Argument der beliebten Kommissare, aufgrund ihres besonderen Charakters.

Tatsächlich begegnet dem Leser in Schwedenkrimis meist einem ganz eigenen Typ von Kommissar (oder Kommissarin): Kommissare mit Schwächen und Problemen.

Sie sind keine heldenhaften Supermänner wie in so vielen anderen Kriminalromanen. Im Gegenteil: Sie leiden, sind oft sogar mürrisch, manchmal auch ängstlich. Sie haben Übergewicht und Eheprobleme, sind krank und einsam bis depressiv. Ihre Alltagsorgen drücken oft schwer. So verkörpern eher den Außenseiter und gebrochenen Anti-Helden als den Supermann, der alles kann.

Viele Schwedenkrimis verbreiten durch eine Hauptfigur, die eine schwere Last mit sich trägt, eine düstere bis melancholische Grundstimmung. Schwedischen Kommissaren kommt selten ein Witz über die Lippen und auch über die Witze anderer lachen sie kaum. Damit bieten sie auch eine Art Kontrastprogramm zu den oftmals lebenslustigen und jovialen Menschen, die voller Humor und Esprit durch viele südländische Krimis geistern.

Schwedische Ermittler sind keine utopisch geschönten Charaktere, sondern verschroben bis soziopathisch und fast am Leben gescheitert und dabei durchweg sehr komplex und sehr lebendig aufgebaut.

Eine der schrägsten und faszinierendsten Figuren entstammt der Feder von Stieg Larsson: Lisbeth Salander. Ein Teil des Erfolgs der Millenium Trilogie ist allein dieser Figur zu verdanken. Sie verkörpert auf eindringliche Art die durchschimmernde Regel: Je kaputter der Typ Mensch, um so genialer seine Aufklärungsmethoden; je gebrochener seine Persönlichkeit, desto mutiger stellt er sich dem Bösen der Welt entgegen.

Der düsteren melancholischen äußeren Welt steht oft eine noch dunklere Innenwelt gegenüber, in der jedoch immer wieder Gefühle - auch heitere - aufblitzen. Genau das macht diese Figuren den Lesern so ungemein sympathisch. Der innere Konflikt wird mitunter wichtiger als die Lösung des Falls, zumal die Teilnahme an diesem Innenleben dem Leser nicht selten exklusiv vorbehalten ist.

Gelegentlich treten an die Stelle von Polizisten oder Zivilfahndern auch Detektive, Rechtsanwälte oder Journalisten, die vom Charaktertyp aber ähnlich gezeichnet sind. All diese Figuren vermitteln durch ihre Art die Erkenntnis, dass man nicht perfekt sein muss,

um von Millionen Menschen geliebt zu werden - jedenfalls auf dem Papier nicht. Schon Sjöwall/Wahlöö ließen ihre Helden zudem altern und dabei aus den Krisen - verlieben, heiraten, scheiden u.a.m. - lernen oder auch nicht. Das unterscheidet sie komplett von den äußerlich, alters- und charaktermäßig stets gleich bleibenden Kommissaren anderer Serien (z.B. Maigret), die meist so gut wie gar kein Privatleben haben.

Dieser Typ Kommissar stellt Nähe zum Leser her, ihm würde man sich gerne anvertrauen. Dabei verkörpert er trotz aller Schwächen - die immer einen Tick stärker als beim üblichen Leser ausgeprägt sind, was diesen wohlwollend und nachsichtig macht - das Gute und führt als erfahrener Profi sicher durch den Fall.

Und dann zeigen sie doch eine Art Heldentum, die Anerkennung erntet und ihrer Beliebtheit die Krönung bringt: Egal wie verzweifelt sie sind, sie tun ihre Pflicht. Sie leiden, aber sie bleiben zäh und geben nie auf. Sie stellen den Täter unabhängig von seinem Ansehen, auch wenn er aus den eigenen Reihen stammt. Dabei halten sie sich an die üblichen Spielregeln, bewegen sich auf dem Pfad der Legalität und brechen nur selten mit den Konventionen.

Damit vermitteln sie im besonderen Maße den Eindruck, dass es sich lohnt, Werte zu verteidigen, dass auch der Einzelne durch Hartnäckigkeit etwas erreichen kann und dass sich am Ende alles zum Guten wendet. Das befriedigt tief sitzende Bedürfnisse nach Gerechtigkeit gerade auch gegenüber Behörden, gegenüber Verbrechern von Weltformat und staatlicher Obrigkeit.

Dadurch verwirklichen schwedische Kommissare den Traum vieler Leser. Aus einem tiefen inneren Bedürfnis treten sie einer unüberschaubaren, chaotischen und oft unregierbar scheinenden Welt gegenüber und stellen am Ende ein Stück Gerechtigkeit her.

Mit einer solchen Hauptperson wird dann eine ganze Reihe entworfen (schon Kommissar Beck ermittelte in 10 Fällen, Wallander tat es ihm nach). Wenn die Hauptfigur überzeugt, läuft üblicherweise die ganze Reihe, denn die Identifikation mit dem Protagonisten ist für viele Leser ein wesentliches Bewertungskriterium der gesamten Serie.

Über den Charakter der Hauptfigur verkaufen die schwedische Autoren die gesamte Reihe, lässt jedes neue Buch von Jo Nesbø, Jussi Adler-Olsen oder Håkan Nesser auf Anhieb erst auf die skandinavischen Bestsellerlisten hüpfen und dann auf die deutschen.

**These 8) Spannung:** Bei einem Krimi sollte Spannung etwas Selbstverständliches sein. Daher kann dieser Punkt natürlich kein besonderes Kriterium für Schwedenkrimis sein. Dass er dennoch als extra Punkt genannt wird, hat seine Ursache in den Merkmalen Sozialkritik und besondere Charaktere der Kommissare, die keine Superhelden sind, Probleme mit sich rumschleppen und Schwächen zeigen. Das könnte dazu führen, die Krimis in ihrer Bedeutung als unterhaltsame und spannende Krimilektüre in den Hintergrund zu drängen.

Doch auch wenn der ein oder andere Schwedenkrimi tatsächlich mehr von sozialkritischen als von kriminalistischen Elementen getragen scheint, fehlende

Krimispannung oder ein besonders sanfter Umgang mit der Schilderung von Verbrechen gehören ganz sicher nicht zu den sie kennzeichnenden Merkmalen.

Im Gegenteil, in diesen Krimis wird Spannung im Grunde immer hoch gehalten, auch reine Krimispannung.

So kann der politische Hintergrund per se eine besondere Spannung erzeugen, weil das Verbrechen genau auf der Seite lauert, von der man sich beschützt wissen möchte. Doch da wo Verbrechen geschehen, muss auch in Schwedenkrimis mit Gewalt gerechnet werden, und die reicht von relativ unblutig und mehr im Hintergrund ablaufend bis hin zur fast schon pervers inszenierten Gewalt. Auch in Schwedenkrimis wird immer wieder mit jeglichem moralischen Konsens gebrochen und der Leser mit Leidenschaft, Präzision aber auch poetisch in alle erdenklichen Abgründe des menschlichen Seins entführt. Gibt es die gänzlich unmotivierter Brutalität und Lust am Morden. Was vor der vermeintlichen Idylle des Landes, wie schon erwähnt, dann besonders schockierend erscheint.

Schwedenkrimis sind sozialkritisch und häufig auch nüchtern, doch immer spannend und da eine große Vielfalt zur Auswahl steht, kommen Krimifans aller Couleur voll auf ihre Spannungs-Kosten.

**These 9) Weibliche Stars**: Auffällig ist, dass es unter den skandinavischen Krimi-Autoren einen hohen Frauenanteil gibt, die sich - ohne männliches Pseudonym - direkt zu weiblichen Autorenstars entwickeln, die auch in Deutschland / international erfolgreich sind. Man denke an Namen wie Karin Fossum, Kerstin Ekman, Åsa Nilsson und Bodil Mårtensson.

Die norwegische Autorin Karin Fossum gewann z.B. für die Kommissar Sejer-Reihe den Finnischen Krimipreis und mit „Schwarze Sekunden“ den Schwedischen Krimipreis (The Martin Beck Award).

Neben den bereits genannten Autorinnen, die allesamt auf männliche Ermittler bauen, erschaffen aber gerade weiblichen Autoren häufig auch weibliche Ermittler, die es ebenfalls zu internationalen Ruhm bringen wie Hanne Wilhemsen von Anne Holt und Irene Huss von Helene Tursten. Die Isländerinnen Yrsa Sigurðardóttir und Stella Blómkvist lassen jeweils eine Rechtsanwältin ermitteln und Liza Marklund schickt die Journalistin Annika Bengtzon auf Spurensuche.

Was Recherche, Fachwissen, Sozialkritik und Realismus angeht stehen sie nicht hinter ihren männlichen Kollegen zurück auch nicht, was den Werdegang angeht: Anne Holt z.B. studierte Rechtswissenschaften, und war nach Polizeijuristin und Rechtsanwältin sogar kurzzeitig norwegische Justizministerin).

Der Geschlechterwechsel bei den Ermittlern ändert auch wenig an dem gängigen Muster der Antihelden und Außenseiter. Wie ihre männlichen Kollegen zeigen die weiblichen Kommissare Schwächen und haben ein Privatleben voller Probleme. Die einen müssen sich mit Seitensprüngen ihres Mannes auseinandersetzen, die anderen mit Rollenproblemen als Frau und Mutter oder gar beides. Die Ermittlerinnen treten als Feministinnen auf oder sind assozial und aggressiv wie z.B. Larssons Lisbeth Salander

Manche sind richtige Nerds, geraten selbst in Verdacht oder müssen einen Fall lösen, während sie hochschwanger sind. Anne Holt schuf mit Hanne Wilhelmsen sogar die erste lesbische Chefkriminalistin, die sich damit nicht nur mit männlichen Vorurteilen herumschlagen muss, sondern auch mit gesellschaftliche Barrieren, welche die gleichgeschlechtliche Liebe für ihre Karriere mitbringt.

Doch egal, was in ihrem Leben so alles passiert, auch die weiblichen Ermittler lassen sich nicht darin beirren, einen Fall bis zum bitteren Ende aufzuklären, geben auch gegen die heftigen Widerstände von außen oder gar oben nie auf und bringen der Welt ein Stück Gerechtigkeit.

**These 10) Handwerk und Stilmittel:** Skandinavische Krimis gelten allgemein als gut geschrieben. Doch was ist damit gemeint? Der sozialkritische Inhalt und die realistisch gezeichneten Charaktere? Oder steckt noch mehr dahinter?

Talent, Handwerk, besondere Stilmittel?

Tatsache ist, dass es in Stockholm viele Krimischmieden gibt, in denen das Krimischreiben systematisch erlernt werden kann, und aus denen immer wieder neue Autoren auf den Markt drängen.

Schwedenkrimis werden außerdem von Lehrern an Schüler weiterempfohlen. Håkan Nesser gilt gar als moderner Klassiker und wird entsprechend als verpflichtende Schullektüre eingesetzt.

In Deutschland hält man sich diesbezüglich immer noch sehr zurück. Da beherrscht nach wie die sogenannte E-Literatur das Fach Deutsch. Wird Krimi-lesen und auch -schreiben eher als wenig anspruchsvolles Hobby betrachtet, das in die Freizeit gehört.

Auf diese Weise könnten skandinavische Autoren - neben der nachgesagten ererbten Fabulierkunst - durchaus einen rein handwerklichen Vorsprung erhalten.

Tatsächlich kann man z.B. in Mankells Büchern einige handwerkliche und stilistische Merkmale ausmachen, welche zur Beliebtheit der Bücher beitragen.

Auf den ersten Blick schreibt Mankell eher nüchtern und spröde, er pflegt einfache und auch eher kurze Sätze und verzichtet weitgehendst auf Fremdwörter. Das macht seine Texte für Leser besonders leicht verständlich.

Die in den Krimis ebenfalls enthaltende mystische und auch kontroverse Wirkung offenbart sich erst beim längeren Lesen und genauerer Betrachtung.

Mankells Bücher weisen eine typische Konstruktion auf:

Zunächst wird der Mord aus der Perspektive des Opfers erlebt. Danach tritt der Ermittler als Hauptfigur auf. Und schließlich erfährt der Leser die Tat noch aus der Sicht des Mörders. Diese Ich-Sicht aus Opfer- und Täterperspektive zeigt thriller-psychologische Tendenzen. Der Leser erhält tiefe Einblicke in das Tatmotiv und in die kranke Seele des Täters, was zu einem besonderen Erleben von Tat Umständen führt und zu einem tiefen Verständnis, wie es dazu kommen konnte. Ganz nach dem Motto: Kein Verbrechen

passiert ohne Grund.

Mankell steigert diesen Aspekt noch dadurch, dass er seinen Kommissar bei der Suche nach Antworten direkt mit dem - fiktiven - Täter sprechen lässt: „Von wo konntest du ...?“ Die Täterhandlung wird dann als Antwort nur für den Leser - in Kursivdruck - geschildert. So erlangt der Leser einen Wissensvorsprung, jedoch nicht von einem autarken Erzähler, sondern durch den Perspektivenwechsel.

Zeitweise wird der gegenwärtige Handlungsablauf auch durch Rückblenden unterbrochen, die nicht immer im Plusquamperfekt geschrieben sind. Andererseits arbeitet Mankell mit Vorgriffen wie „Später sollte er sich erinnern ...“.

So verknüpft Mankell unterschiedliche Erzählzeiten, entspricht der Erzählverlauf nicht mehr dem Ablauf der objektiven Zeit.

Verlangt schon diese Vermischung wechselnder Perspektiven und verschiedener Zeiten vom Leser höchste Konzentration, lässt er seinen Ermittler parallel zur äußeren Handlung / Vernehmung auch noch gerne einen inneren Monolog halten, in dem die oben genannte Perspektivenwechsel vorkommen können.

Diese Stilmittel verleihen den Büchern von Mankell eine hohe Dynamik und erhöhen die Spannung. Seinem Leser gibt er durch unzählige exakte Zeitangaben dennoch Orientierung.

Die Spannung erhält in Mankells Krimis ihre Höhepunkte, in dem der bevorstehende Durchbruch der Ermittlungen mit einer drohenden Gefahr für die Hauptfigur zusammenfallen. So schafft er Momente der sich überschlagenden Ereignisse die von solchen der absoluten Stille unterbrochen werden, in denen die Spannung unterschwellig weiter anhält.

Spannung entsteht schon zu Beginn der Krimis, da Mankell auf einen starken Einstieg in die Geschichte achtete. Denn er selbst war der Meinung, dass sich ein Leser bereits nach der ersten Seite entscheidet ob er weiterlesen möchte oder nicht.

Neben einem starken Plot erzeugt Mankell durch lebendigen Figuren, über die Tatmotive und nicht zuletzt durch so manch kämpferischen Dialog und Überraschungseffekte an vielen Kapitelenden eine permanente Krimispannung, die den Leser das Buch ungern aus der Hand legen lassen.

Romanübergreifend wirkt eine weitere Spannung, denn viele Leser möchten einfach wissen, ob Wallander seinen Dienst quittieren wird und welche Zukunft ihm beschert ist. Dies belegt auch auffallend hohe Anzahl der Leser, die alle „Wallander-Romane“ gelesen haben (ca. 57%).

Als **sprachliche Stilmittel** verwendet Mankell gerne

- die Metapher (Beispiel: „ein ... schwerer Mantel der Verantwortung wurde um sein Schultern gehängt“)
- den Simili/ Vergleich (Beispiel: „An ... Tauen zu nagen war wie eine tröstende Hand“),
- Wiederholungen zur Betonung wie
- Anaphora (z.B. zwei mal hintereinander fängt er einen Satz mit „Nichts spricht dafür ...“ an) und
- Epiphora, die Wiederholung am Schluss eines Satzes. (Beispiel: »Wie du und ich«,



sagte er dann. „Im großen und ganzen genau wie du und ich.“)

Weitere betonende bzw. bedeutungssteigernde Stilmittel, die in Mankells Werken zu finden sind, sind folgende **rhetorische Figuren**:

- **Kette** (Wiederholung der vorangegangenen Worte im neuen Satz: „... auch nicht das er recht hatte. Recht hatte damit ...“),
- **Akkumulation** (Anhäufung mehrerer Begriffe: „Zwischen all den Dummheiten, Irrtümern und Fehlschlüssen ...“)
- **Alliteration** (gleiche Anfangsbuchstaben: „... klassische Klatschzentrum“)
- **Ironie** („Das ist eine Mutter, die ihre Tochter wirklich liebt ...“)
- **Oxymoron** (Formulierung aus zwei gegensätzlichen, einander widersprechenden oder sich gegenseitig ausschließenden Begriffen: „ lautlose Alarmsignale“)
- **Paradoxon** („ ...er ist Marionette und Marionettenspieler zugleich“)
- **Aysyndeton** (konjunktionslos Aufzählung: „Mager, durchtrainiert, barfuß, wahnsinnig ...“)
- **Polysyndeton** (Aufzählung mit immer gleicher Konjunktion: hieße für obiges Beispiel: mager und durchtrainiert und barfuß und wahnsinnig).

Mankell gelingt es, seine Stilmittel so zu kombinieren, dass bestimmte Passagen hervorgehoben und bedeutende Szenen eine besondere Betonung erfahren. Sprachbilder und verständliche Umgangssprache lassen das Lesen zum Genuss werden und so ist der literarische Stil denn auch für ca. 51% der Mankell-Leser ein wesentliches Bewertungskriterium für die Krimis. Nur etwa 1,5% der Leser maßen dem Stil keine große Bedeutung zu.

Die Bestsellerromane von Mankell weisen jedoch keinen einheitlichen Spannungsaufbau auf. Von einem einheitlichen Stilmittel bei Schwedenkrimis kann man schon gar nicht reden. Im Gegenteil, gerade hier macht sich über die Entwicklung neuer Plotstrukturen, durch die Mischung verschiedener Stile, die auch Einflüsse von außerhalb des Genres zulassen (z.B. Peter Høeg: Fräulein Smillas Gespür für Schnee), die besondere Vielfalt bemerkbar.

Was Kritikern zu Folge nordischen Krimis aber tatsächlich gemein ist: **Sie sind extrem gut geschrieben!** Damit ist gemeint, dass sie **literarisch anspruchsvoll und sprachlich / stilistisch gekonnt formuliert** sind.

Die Autoren der Schwedenkrimis scheinen neben einen gewissen Talent einfach ihr Handwerk extrem gut studiert zu haben. Was vielleicht auch damit zusammenhängt, dass nach wie vor viele Autoren aus der Sparte des Journalismus kommen. Und damit stellen sie sprachlich und stilistisch die teilweise als „trashig“ bezeichneten Serienmörder-Massaker aus den USA ebenso in die Ecke wie so manchen kauzigen Ermittler der Marke Regionalkrimis.

## 6. Fazit und Ausblick

Schwedenkrimis zeichnet mehr aus als die anfangs genannten Kriterien Sozialkritik, Anti-Helden als Hauptfigur und Realitätsnähe.

Sie bieten landschaftlich und historisch bedingt einen idealen Hintergrund um Verbrechen besonders dramatisch aussehen zu lassen. Dem Leser wird Einblick in der Polizeiarbeit gewährt, die wiederum political correctness auszeichnet. Weiterhin sind die Fälle und Hintergründe gut recherchiert, mit fundiertem Fachwissen untermauert und fangen den Zeitgeist ein. Dabei sind sie spannend, verständlich sowie handwerklich und stilistisch gekonnt umgesetzt. Bei all dem wird kein Schema F verfolgt, kein Krimi gleicht dem anderen, sondern eine große Vielseitigkeit gepflegt.

Auch wenn schon so mancher Kritiker den Schwedenkrimi-Hype für beendet erklärt hat oder doch zumindest einen Stillstand verzeichnen wollte, lässt der Appetit der Deutschen auf düstere Krimis aus dem Norden offensichtlich nicht nach. Und um ausreichenden Nachschub muss er auch nicht fürchten, denn es wachsen permanent Autoren nach, die neue Schwedenkrimis schreiben.

So ist mittlerweile bereits ein makaber-komisches Missverhältnis zwischen Realität und Fiktion entstanden, denn um die literarische Krimioffersumme einzuholen, müsste jeder Schwede ungefähr zweimal in seinem Leben ermordet werden.

Die neuen Autoren von Schwedenkrimis schreiben keine Mankells oder Larssons, sondern eigene. Sie bleiben im Zeitgeist und damit modern und so geht es inzwischen um Terror, Mafia, Sadismus, Verschwörung. Sie nehmen es mit der großen globalen Politik auf und bauen immer häufiger auch Thrillerelemente ein. Auf der anderen Seite lässt sich auch eine zunehmende Psychologisierung und Feminisierung erkennen. Die Vielfalt wächst und doch bleiben sie das, was man von Schwedenkrimi erwartet: sozialkritisch, spannend, flotte Sprache, literarisch anspruchsvoll.

Diese Attribute sind mittlerweile so stark mit der Kategorisierung Schwedenkrimi verbunden, dass zwar eine neuer Autor aus Skandinavien, der in diese Fußstapfen tritt ohne Probleme einen Original-Schwedenkrimi schreiben kann, ein neuer Autor aus Deutschland, der das gleiche versucht, aber nur einen nachgemachten. Und nach dem Motto, dass das Original immer besser ist als die Nachahmung, hätte der deutsche Autor meist die schlechteren Karten, selbst wenn sein „Schwedenkrimi“ objektiv betrachtet womöglich der bessere sein sollte.

Deutsche Krimiautoren tragen dazu offenbar noch eine andere Altlast: Die starke Orientierung an „Deutschem“ ist nach wie vor tabuisiert. Deutsche Werte sind kein Gut, das sich so ohne Weiteres zum Gütesiegel entwickeln lässt, weder national noch international.

Vielleicht ist der Regionalkrimi auch eine Antwort auf dieses Dilemma: nicht zu groß

aufzutreten zu wollen, sich mit dem lokalen Ruhm zu bescheiden statt den „deutschen Style“ auch noch über die Grenze tragen zu wollen.

Deutsche Krimis sind nach wie vor wenig politisch und greifen nach wie vor selten den Zeitgeist auf. So geben sie keine Antworten und keine Orientierungen wie es die Skandinavier tun. Und so bieten sie auch keine wohltuende Alternative zum American „Way of Life“, dem man längst nicht mehr so begeistert nacheifern möchte wie noch vor wenigen Jahrzehnten.

Äußere wie inhaltliche Erfolgsfaktoren der Schwedenkrimis bieten ein breites Diskussionsfeld, wie man deutschen Krimis weiter auf die Sprünge helfen könnte, welche Fördermöglichkeiten deutschen Krimibuchautoren den Weg zu nationalem Erfolg und dann auch über die Landesgrenzen hinaus ebnen könnten.

Dass sie es rein theoretisch ebenfalls ausgezeichnete Krimis schreiben können, zeigen die immer wieder extrem gut geschriebenen Regionalkrimis sowie die vielen deutschen Drehbuchautoren, die in Sachen Krimis längst eine andere Ebene erstürmt haben.

## 7. Quellen

- **Bachmann, Mike:** „Die Darstellung der schwedischen Gesellschaft anhand von ausgewählten Krimiautoren“; Facharbeit auf [Schwedenkrimi.de](http://www.schwedenkrimi.de) (0.A.); [http://www.schwedenkrimi.de/pdf/facharbeit\\_mike\\_bachmann.pdf](http://www.schwedenkrimi.de/pdf/facharbeit_mike_bachmann.pdf)
- **Beekmann, Gerald:** Mörderische erfolgreich: Der skandinavische Kriminalroman; Words and Meanings (2007); [http://beekmann.de/?Texte%26nbsp%3B:Krimis\\_%26amp%3B\\_Co.:Der\\_skandinavische\\_Krimi](http://beekmann.de/?Texte%26nbsp%3B:Krimis_%26amp%3B_Co.:Der_skandinavische_Krimi)
- **Bielke, Sebastian:** Erste deutschsprachige Gesamtübersicht über die skandinavische Kriminalliteratur – Oberhausener [schwedenkrimi.de](http://www.schwedenkrimi.de)-Redakteurin als Co-Autorin; openPR-Portal (29.11.2006); <http://www.openpr.de/news/110314>
- **Bielke, Sebastian:** Mörderisches Schweden - Lesen im Herbst 2007: Neue Krimis aus Europas Norden; openPR-Portal (29.10.2007); <http://www.openpr.de/news/167600>
- **Bongertz, Christiane Stella:** Skandinavien-Krimis: Schöner morden im Norden, Frauenzimmer (05.05.09); <http://www.frauenzimmer.de/cms/leben-genuss/buecherregal/skandinavien-krimis/skandinavien-krimis-im-trend.html>
- **Bonnefous Bastien:** The Killing - Die Erfolgsgeschichte des Skandinavienkrimis; arte, Der klirrend kalte Krimi (11.05.10); <http://www.arte.tv/de/the-killing-die->

erfolgsgeschichte-des-skandinavienkrimis/3211828,CmC=3213668.html

- **Brasse, Helmut:** "Krimis : Faszination Verbrechen"; planet wissen (13.11.14); [http://www.planet-wissen.de/kultur/literatur/krimis\\_faszination\\_verbrechen/pwwbkrimisfaszinationverbrechen100.html](http://www.planet-wissen.de/kultur/literatur/krimis_faszination_verbrechen/pwwbkrimisfaszinationverbrechen100.html)

- **Demont, Oliver:** Morden im Noreden. Schweden ist das Land so erfolgreicher Krimiautoren wie Henning Mankell und Stieg Larsson. Warum? Eine Spurensuche in Stockholm; DAS MAGAZIN (8/2011); [http://www.oliverdemont.ch/cms/fileadmin/user\\_upload/DAS\\_MAGAZIN\\_Morden\\_im\\_Norden.pdf](http://www.oliverdemont.ch/cms/fileadmin/user_upload/DAS_MAGAZIN_Morden_im_Norden.pdf)

- **dpa:** Anti-Helden katapultieren skandinavische Krimis an die Spitze; Tiroler Tageszeitung (o.A.); <http://www.tt.com/kultur/literatur/7046029-91/anti-helden-katapultieren-skandinavische-krimis-an-die-spitze.csp>

- **dpa:** Skandinavische Krimis und ihre Anti-Helden; Fokus Online (28.08.13); [http://www.focus.de/kultur/buecher/literatur-skandinavische-krimis-und-ihre-anti-helden\\_aid\\_1076203.html](http://www.focus.de/kultur/buecher/literatur-skandinavische-krimis-und-ihre-anti-helden_aid_1076203.html)

- **euronews:** Skandinavische Krimis: Briten sind verrückt nach Wallander und Co. - le mag; YouTube.de (21.01.14); <https://www.youtube.com/watch?v=6KLovzpePRo>

- **Ertl, Manfred:** Vom Morden im Norden; Spiegel spezial (04/2004); <http://www.spiegel.de/spiegel/spiegelspecial/d-32261569.html>

- **Ertl, Manfred:** Schwedische Krimis: Reality-Check im hohen Norden; SpiegelOnline, Kultur (17.04.05); <http://www.spiegel.de/kultur/literatur/schwedische-krimis-reality-check-im-hohen-norden-a-351521.html>

- **Findeisen, Hans-Volkmar:** Morden im Norden. Das Geheimnis der Schwedenkrimis; SÜDWESTRUNDFUNK, SWR2 Wissen; Manuskriptdienst (23.09.10); <http://www.swr.de/-/id=6764886/property=download/nid=660374/vrlw78/swr2-wissen-20100923.pdf>

- **Flum, Thomas:** Warum sind Schwedenkrimis so beliebt?; Blog von Thomas Flum (12.01.14); <http://tomove.de/warum-sind-schwedenkrimis-so-beliebt/>

- **Fraschke, Bettina:** Der Trend zum Nord-Mord. Interview: Der Hollywood-Film „Verblendung“ bildet den Höhepunkt der aktuellen Schwedenkrimi-Mode; Literaturportal SCHWEDENKRIMI.DE (2004); [http://www.schwedenkrimi.de/pdf/hna\\_09\\_01\\_2012.pdf](http://www.schwedenkrimi.de/pdf/hna_09_01_2012.pdf)

- **Freund, Wieland:** Kommissare aus der Villa Kunterbunt; Die Welt (18.05.05); <http://www.welt.de/kultur/article671058/Kommissare-aus-der-Villa-Kunterbunt.html>

- **Freund, Wieland:** Wie der Schwedenkrimi sogar die USA erobert; Die Welt (21.06.10); <http://www.welt.de/kultur/article8126116/Wie-der-Schwedenkrimi-sogar-die-USA-erobert.html>

- **Hagenguth, Alexandra:** Der Mord, der aus der Kälte kommt; Literaturportal SCHWEDENKRIMI.DE (2004); [http://www.schwedenkrimi.de/schwedenkrimi\\_gedanken.htm](http://www.schwedenkrimi.de/schwedenkrimi_gedanken.htm)

- **Hagenguth, Alexandra:** Wallander der Eroberer. Skandinavien lehren Amerikanern das Fürchten; Literaturportal SCHWEDENKRIMI.DE (2007); [http://www.schwedenkrimi.de/specials/krimimesse2007\\_special\\_set.php](http://www.schwedenkrimi.de/specials/krimimesse2007_special_set.php)

- **Hvasti, Kristina:** „Der finnische Krimi ist im Grunde sehr demokratisch.“; Buchmesse Blog zur Frankfurter Buchmesse (03.09.14); <http://www.boersenblatt.net/813629/>

- **Kaufmann, Sabine:** Skandinavische Krimis – Morden im Norden; planet wissen (13.11.14); [http://www.planet-wissen.de/kultur/literatur/krimis\\_faszination\\_verbrechen/pwieskandinavischekrimismordenimnorden100.html](http://www.planet-wissen.de/kultur/literatur/krimis_faszination_verbrechen/pwieskandinavischekrimismordenimnorden100.html)

- **Klingenmeier, Thomas:** Der moderne Western ist der Schwedenkrimi; Die Welt (10.05.11); <http://www.welt.de/kultur/literarischewelt/article13326903/Der-moderne-Western-ist-der-Schwedenkrimi.html>

- **Kospach, Julia:** Kulturbuch; Format (12/11/2010); <http://www.wieser-verlag.com/wp-content/uploads/2013/02/format101112.pdf>

- **Kospach, Julia:** Der dänische Krimiautor Jussi Adler-Olsen ist einer der Stargäste bei der Buch Wien; Format (15/11/2010); <http://www.format.at/leben/kultur/der-krimiautor-jussi-adler-olsen-stargaeste-buch-wien-281860>

- **Krohn, Tim:** Gebrochene Anti-Helden. Das Erfolgsgeheimnis schwedischer Krimis; Deutschlandradio Kultur (13.03.14); [http://www.deutschlandradiokultur.de/krimis-gebrochene-anti-helden.979.de.html?dram:article\\_id=280121](http://www.deutschlandradiokultur.de/krimis-gebrochene-anti-helden.979.de.html?dram:article_id=280121)

- **Kroschwald, David:** Der Erfolg der skandinavische Krimis in Deutschland; Verlag Grin (2013); <http://www.grin.com/de/e-book/212217/der-erfolg-der-skandinavischen-krimis-in-deutschland>

- **Literaturportal Schwedenkrimi.de:** <http://www.schwedenkrimi.de>

- **Lörch, Iris:** Kommissar Kurt Wallander: „Worin liegt das Geheimnis von Henning Mankells literarischem Erfolg?“; Diplomarbeit, Fachbereich IV –

Gesellschaftswissenschaften, Fachhochschule Villingen-Schwenningen, Hochschule für Polizei (2004); [http://www.wallander-web.de/diplomarbeit\\_wallander.pdf](http://www.wallander-web.de/diplomarbeit_wallander.pdf)

- NN: Skandinavische Krimiwelt. Warum werden skandinavische Krimis immer beliebter?; Nordische Bücherwelt - Krimiwelt (o.A.); <http://www.norwegenportal.de/dnf/index.php/kultur-mainmenu-44/literatur-mainmenu-100/krimiwelt-mainmenu-110.html>

- NN: Schwedisches Autorenduo verbindet Krimi-Spannung mit harter Milieustudie. Auftakt der KriMinal 2008 in der Sparkasse; Sparkassenkurier (18.02.08); <https://www.sparkasseamniederrhein.de/archiv-s-kurier/2008-archiv/2803-schwedisches-autoren-duo-verbindet-krimi-spannung-mit-harter-milieustudie>

- NN: Morden im Norden; [volksfreund.de/krimispecial](http://volksfreund.de/krimispecial) (25.10.11); <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/kultur/krimiherbst./Kultur-Morden-im-Norden;art764,2948768>

- NN: Schwedische Krimiautoren – die besten Schriftsteller Schwedens; Skandinavische Krimis.de. Das Beste aus dem hohen Norden; mit Autorenliste (2014); <http://skandinavische-krimis.com/autoren-aus-schweden/>

- NN: Skandinavische Krimis – Infos & Empfehlungen; mit vielen weiterführenden Links ; Skandinavische Krimis.de. Das Beste aus dem hohen Norden; (2014/15); <http://skandinavische-krimis.com/>

- NN: Krimis aus Skandinavien. Pippi Langstrumpf und Michel aus Lönneberga sind tot – die neuen Kommissare retten, was zu retten ist; Krimi-Couch.de (05.2015); <http://www.krimi-couch.de/krimis/krimis-aus-skandinavien.html>

- NN: Schwedenkrimis; [Toedlicher-Norden.com](http://www.toedlicher-norden.com) (2015); <http://www.toedlicher-norden.com/schweden-krimis/>

- NN: [Toedlicher-Norden.com](http://www.toedlicher-norden.com) - Krimis und Thriller aus Skandinavien; Übersichtsseite mit den Links zu den einzelnen Ländern; [Toedlicher-Norden.com](http://www.toedlicher-norden.com) (2015); festgehalten im Cache: <http://webcache.googleusercontent.com/search?q=cache:jbcS3pZc32MJ:www.toedlicher-norden.com/+&cd=1&hl=de&ct=clnk&gl=de>

- NN: Skandinavische Krimis und der globale Erfolg; mit Bücherliste nach Ländern sortiert; [Literaturtipps.de](http://www.literaturtipps.de). Das Buchempfehlungsportal (2015); <http://www.literaturtipps.de/topthema/thema/skandinavische-krimis-und-der-globale-erfolg.html>

- NN: Schwedenkrimis: Das Erbe des Kurt Wallander; mit Autorenliste + Links zu den Büchern; [Literaturtipps.de](http://www.literaturtipps.de). Das Buchempfehlungsportal (2015); <http://www.literaturtipps.de>

[www.literaturtipps.de/topthema/thema/schwedenkrimis-das-erbe-des-kurt-wallander.html](http://www.literaturtipps.de/topthema/thema/schwedenkrimis-das-erbe-des-kurt-wallander.html)

- **NN, Hanna:** Umfrage: Warum lest ihr Krimis aus Skandinavien?; Schwedenstube, Forum (10/2008); <http://sweforum.schwedenstube.de/topic8582.html>

- **NN, Martina:** Schwedenkrimis vom Feinsten mit Kommissar Martin Beck (Rezension); Nordland Shop Blog (08/12); <http://haardiek.de/Nordland-Shop-Blog/schwedenkrimis-vom-feinsten-mit-kommissar-martin-beck/>

- **Nordische Krimis:** Krimiautoren nach Land. Auswahl nordischer Krimiautoren sortiert nach Land; Nordische Krimis.de (o.A.); <http://www.nordische-krimis.de/krimi-autoren.shtml>

- **Peters, Nina:** Der in Deutschland; Westdeutsche Zeitung (09.09.13); <http://www.wz-newsline.de/home/kultur/specials/krimi-reise/der-krimi-in-deutschland-1.1421431>

- **Peters, Nina:** Krimi-Autoren: Die Stars aus Europas Norden; Westdeutsche Zeitung (16.09.13); <http://www.wz-newsline.de/home/kultur/specials/krimi-reise/krimi-autoren-die-stars-aus-europas-norden-1.1428010>

- **Radio Schweden:** Übersetzungsförderung wird wieder eingeführt; Radio Sweden P6 (09.01.08); <http://sverigesradio.se/sida/artikel.aspx?programid=2108&artikel=1821254>

- **Rudolph, Dieter Paul:** Wo die Nacht niemals endet. Anmerkungen zum »Schwedenkrimi«; Krimi-Couch.de (05.2015); <http://www.krimi-couch.de/krimis/dprs-krimilabor-wo-die-nacht-niemals-endet.html>

- **Rummert, Nele:** Interview mit Håkan Nesser »In Deutschland gibt es die besten Leser«; Verlagsgruppe Randomhouse Bertelsmann, btb, Håkan Nesser Autorensseite (07/2009); <http://www.hakan-nesser.de/interview.html>

- **Schneider, Franziska:** Das Morden im Norden; Faktor14. Unabhängiges Studierendenmagazin für Forschung und Wissenschaft, Ausgabe 7 (2012/13); <http://www.faktor14-magazin.de/pdf/ausgabe7/norden.pdf>

- **Weiß, Gabriele:** Im Sommer ist alles nur "bullenbü"; Oberpfalznetz.de (13.09.10); <http://www.owz-online.de/zeitung/2489181-100,1,0.html#top>

- **Werner, Hendrik:** Schwedenkrimis - Wer beerbt Kurt Wallander?; Die Welt (29.12.07); <http://www.welt.de/kultur/article1499904/Schweden-Krimis-Wer-beerbt-Kurt-Wallander.html>

- **Werner, Hendrik:** Mankell, Nesbo & Co.: Neue Skandinavienkrimis; buchjournal

(09.02.10); <http://www.berlinerbuchhandel.de/356875/>

- **Wiget, Carl J.:** Interview mit dem Autoren Henning Mankell. Bestseller-Autor Henning Mankell über seinen «Kommissar Wallander» und die Kunst des Schreibens; Literaturportal SCHWEDENKRIMI.DE (27.06.00); [http://www.schwedenkrimi.de/mankell\\_interview2.htm](http://www.schwedenkrimi.de/mankell_interview2.htm)